

AIDA

Giuseppe Verdi

Oper in vier Akten – 1871

Libretto von Antonio Ghislanzoni nach einem Handlungsentwurf
von Auguste Mariette Bey und einem Szenarium von Camille Du Locle
In italienischer Sprache
Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Daniele Rustioni
Inszenierung	Damiano Michieletto
Bühne	Paolo Fantin
Kostüme	Carla Teti
Video	rocafilm
Choreographie	Thomas Wilhelm
Licht	Alessandro Carletti
Chöre	Johannes Knecht
Dramaturgie	Mattia Palma, Katharina Ortmann

Donnerstag, 1. Juni 2023
Nationaltheater
Abonnement Serie 16

Beginn 19.00 Uhr



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

Spielzeit 2022–23
Bayerische Staatsoper

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Daniele Rustioni ist seit der Spielzeit 2021/22 Erster Gastdirigent der Bayerischen Staatsoper. Er studierte in Mailand Orgel, Komposition, Klavier und Dirigieren. Anschließend setzte er sein Studium in Siena und an der Royal Academy of Music in London fort. Er war Jette Parker Young Artist am Royal Opera House Covent Garden in London, wo er Antonio Pappano assistierte. Sein Debüt absolvierte er 2007 mit dem Orchester des Teatro Regio in Turin, weitere wichtige Debüts folgten 2011 mit *Aida* am Royal Opera House Covent Garden in London, 2012 mit *La bohème* am Teatro alla Scala in Mailand und 2017 an der Metropolitan Opera in New York. Von 2012 bis 2014 war er Musikalischer Direktor des Teatro Petruzzelli in Bari und bis 2020 Chefdirigent des Orchestra della Toscana, dem er weiterhin als Künstlerischer Leiter verbunden ist. Seit 2017 ist er Chefdirigent an der Opéra National de Lyon und wurde dort kürzlich zum Musikdirektor ernannt. 2019 wurde er zudem Chefdirigent des Ulster Orchestra. Weitere Dirigate in der Spielzeit 2022/23: *Oper für alle* in Rosenheim, *La fanciulla del West*, *Nabucco* und *Don Carlo* während der Münchener Opernfestspiele.

INSZENIERUNG

Der italienische Regisseur Damiano Michieletto studierte Opern- und Theaterregie an der Scuola d'Arte Drammatica Paolo Grassi in Mailand und moderne Literatur an der Università Ca' Foscari in seiner Heimatstadt Venedig. Seine Inszenierung von Weinbergers *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* beim Wexford Festival 2003 gewann einen Irish Times/ESB Theatre Award, gefolgt von Arbeiten für das Rossini Opera Festival in Pesaro, die Salzburger Festspiele und die Mailänder Scala. Er inszenierte an den führenden Häusern in Amsterdam, London, Wien, Paris, Berlin, Moskau, Venedig, Rom, am Bolschoi-Theater in Moskau oder an der Oper Frankfurt, an der Opéra de Lyon, beim Glyndebourne Festival, an der Staatsoper unter den Linden Berlin, am Gran Teatre del Liceu Barcelona, dem Teatro La Fenice oder dem Teatro Real in Madrid. Neben seiner intensiven Tätigkeit als Opernregisseur arbeitet Michieletto auch als Theaterregisseur, speziell für das Teatro Stabile del Veneto und das Piccolo Teatro in Mailand. Neuproduktionen der letzten Zeit waren u. a. C. W. Glucks *Orfeo ed Euridice* an der Komischen Oper Berlin, G. Battistellis *Le baruffe* am Teatro La Fenice, G. F. Händels *Giulio Cesare in Egitto* am Théâtre des Champs-Élysées, die italienischen Erstaufführungen von L. Bernsteins *Mass* in Rom sowie die Uraufführung von Raskatovs *Animal Farm* an De Nationale Opera in Amsterdam. Mit der Produktion von *Aida* stellt er erstmals eine Arbeit in München vor.

BÜHNE

Paolo Fantin studierte Bühnenbild am Istituto Statale d'Arte in Venedig. Im Februar 2004 erhielt er sein Diplom an der Accademia di Belle Arti di Venezia. Seit er im folgenden Jahr mit dem Regisseur Damiano Michieletto am Internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnengestaltung Ring Award in Graz teilnahm, arbeiten beide eng und kontinuierlich zusammen. Über viele Jahre sind Fantin und Michieletto mit dem Teatro La Fenice verbunden, wo sie u. a. die drei Da-Ponte-Opern Mozarts in Szene setzten, und mit dem Opernhaus Zürich, wo sie 2008 erstmals im deutschsprachigen Raum arbeiteten. Für *Don Giovanni* und *Sigismondo* erhielt Paolo Fantin gemeinsam mit der Kostümbildnerin Carla Teti den renommierten Premio Franco Abbiati 2011 für bestes Bühnenbild und beste Kostüme. Die internationale Karriere des Teams Michieletto/Fantin setzte sich fort am Grand Théâtre de Genève oder bei den Salzburger Festspielen, an De Nederlandse Opera in Amsterdam, der Semperoper Dresden oder am Royal Opera House Covent Garden in London, beim Glyndebourne Festival, an der Staatsoper unter den Linden Berlin oder an der Mailänder Scala. Mit *Aida* realisiert Paolo Fantin sein erstes Bühnenbild an der Bayerischen Staatsoper.

KOSTÜME

Carla Teti studierte in ihrer Heimatstadt Rom an der Accademia di Belle Arti. Sie arbeitet an namhaften Bühnen in ganz Europa und gestaltete die Kostüme für *Cavalleria rusticana*, *Suor Angelica* und *La rondine* mit dem Regisseur Luca De Fusco (alle am Teatro Filarmónico di Verona), für *Eugen Onegin* mit Juri Alexandrow (ebenfalls in Verona), für *Nabucco* mit Graziano Gregori (in der Arena di Verona), für *Ascanio in Alba* mit Franco Ripa di Meana (an der Mailänder Scala) und für *Boris Godunow* mit Andrei Konchalovsky (an der Turiner Oper). Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Regisseuren Daniele Abbado (seit 2001) und Damiano Michieletto (seit 2004), sowie mit Michielettos Bühnenbildner Paolo Fantin. Drei gemeinsame Produktionen mit Michieletto – *La gazza ladra* (Pesaro 2008), *La bohème* (Salzburg 2012) und *Idomeneo* (Wien 2013) – wurden auch für das Fernsehen aufgezeichnet und ausgestrahlt. Im Schauspielbereich arbeitete Teti unter anderem für mehrere Produktionen der italienischen Kompanie I Fratellini unter anderem für die Theater-Biennale von Venedig und 2006 für *King Lear* in der Regie von Andrei Konchalovsky im Na Woli Theater in Warschau.

VIDEO

Die österreichischen Filmemacher Carmen Zimmermann und Roland Horvath realisieren seit 2010 mit ihrer Produktionsfirma rocafilm Videos für Oper und Schauspiel sowie Dokumentarfilme. Für *La*

bohème arbeiteten sie bei den Salzburger Festspielen 2012 erstmals mit Damiano Michieletto zusammen; es folgten u. a. *Falstaff* und *La Cenerentola* bei den Salzburger Festspielen, *Die Zauberflöte* am Teatro La Fenice in Venedig, *Rigoletto* an der Niederländischen Nationaloper, *La Damnation de Faust* am Teatro dell'Opera in Rom, *Don Pasquale* an der Opéra national de Paris und *Der ferne Klang* an der Oper Frankfurt. Bei den Salzburger Festspielen verantwortete rocafilm darüber hinaus Videodesigns in Inszenierungen von Moshe Leiser, Patrice Caurier und Luc Bondy (Marc-André Dalbavies *Charlotte Salomon*) oder bei den Osterfestspielen Salzburg u. a. in *Cavalleria rusticana/Pagliacci* in der Regie von Philipp Stölzl. rocafilm arbeitet ebenfalls zusammen mit dem Regisseur Claus Guth, u. a. im Rahmen von Michael Jarrells *Bérénice* in Paris oder für G. F. Händels *Orlando* am Theater an der Wien.

CHOREOGRAPHIE

Thomas Wilhelm erhielt seine Ausbildung an der Palucca Schule Dresden. Als Tänzer war er u. a. an der Dresdner Semperoper, der Oper Leipzig und der Oper Göteborg engagiert und arbeitete in der Tanzcompagnie von Stephan Thoss in Kiel und Hannover, wo seine ersten eigenen Choreographien entstanden. Seit 2006 ist er freischaffender Choreograph. Mit dem Regisseur Christof Loy verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit. Sie realisierten zahlreiche Inszenierungen u. a. an den Opernhäusern in Amsterdam, Barcelona, Göteborg, Stockholm, Zürich, Genf, Basel, Frankfurt, Berlin, am Royal Opera House Covent Garden in London und bei den Salzburger Festspielen sowie am Theater an der Wien, zuletzt mit Benjamin Britten's *Peter Grimes*. Zudem arbeitet er mit Nadja Loschky (jüngst bei *Hamlet* an der Komischen Oper Berlin) und Amélie Niermeyer (Gioachino Rossini's *Elisabetta regina d'Inghilterra* und *Rusalka* am Theater an der Wien) zusammen. An der Bayerischen Staatsoper wirkte er als Choreograf bei *Die Bassariden* und *Lucrezia Borgia* (Regie Christof Loy) sowie *Otello* (Regie Amélie Niermeyer) mit. Seit 2019 arbeitet Thomas Wilhelm mit Damiano Michieletto, u. a. für G. F. Händels *Alcina* (Salzburger Pfingstfestspiele), *Salome* (Mailänder Scala), die Uraufführung *Le Baruffe* von G. Battistelli (Teatro la Fenice) und G. F. Händels *Giulio Cesare in Egitto* am Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Zuletzt erarbeiteten sie die Uraufführung *Animal Farm* von Alexander Raskatov an der Nationaloper Amsterdam.

LICHT

Alessandro Carletti wurde in Rom geboren und studierte Fotografie und Malerei. Seit 2008 arbeitet er regelmäßig mit dem Regisseur Damiano Michieletto zusammen. Zu den wichtigsten Produktionen der letzten Zeit gehören *Il trittico* und *Otello* am Theater an der Wien,

Don Carlo an der Wiener Staatsoper, *Cavalleria rusticana* am Teatro San Carlo, *Nabucco* und *Guillaume Tell* am Royal Opera House Covent Garden, *Un ballo in maschera* am Teatro alla Scala, *Il viaggio a Reims* an De Nederlandse Opera, *Divine parole* und *Die Dreigroschenoper* am Piccolo Teatro di Milano und *Die Zauberflöte* am Teatro La Fenice, *Il trittico* am Teatro dell'Opera di Roma. 2015 gewann Alessandro Carletti den Knight of Illumination Award für *Guillaume Tell* am Royal Opera House Covent Garden. Außerdem gastierte er an der Komischen Oper Berlin für das Lichtdesign bei Barrie Koskys Inszenierungen von *Semele*, *Candide* und *La bohème*. Im Februar 2021 arbeitete er mit *Jenůfa* erstmalig an der Staatsoper Unter den Linden Berlin. An der Bayerischen Staatsoper zeichnete er bereits für das Lichtdesign von *Der Rosenkavalier* verantwortlich.

CHÖRE

Johannes Knecht studierte Musik- und Literaturwissenschaften in Saarbrücken sowie Violine, Klavier und Dirigieren in Mannheim und Köln. Nach Stationen als Kapellmeister an den Bühnen in Pforzheim, Coburg und Wuppertal kam er im Jahr 2001 ans Staatstheater Stuttgart, wo er 17 Jahre lang als Chordirektor den Staatsopernchor Stuttgart leitete; ihre Zusammenarbeit wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen gewürdigt. Von 2017 bis 2020 war er Chordirektor an der Opéra de Lyon. Gastengagements verbinden ihn mit den Rundfunkchören des SWR, NDR und WDR, mit Festivals wie dem Budapester Frühlingsfest, dem Lucerne Festival und den Osterfestspielen Baden-Baden sowie dem Opernhaus La Monnaie in Brüssel (Choreinstudierung von *Carmen* und *Parsifal*) und der Bayerischen Staatsoper (*Capriccio*). Außerdem wirkt er als Juror bei internationalen Wettbewerben. Seit 2003 ist er künstlerischer Leiter des Philharmonia Chores Stuttgart und pflegt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Kammerorchester, den Stuttgarter Philharmonikern und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Er unterrichtet als Professor für Chorleitung an den Musikhochschulen in Stuttgart und Lübeck, wo er auch die Leitung der Hochschulchöre innehat, und gibt Meisterkurse im In- und Ausland.

DRAMATURGIE

Der diplomierte Physiker Mattia Palma verbindet seine Arbeit als Lehrer mit seinen Tätigkeiten als Journalist, Theater- und Musikkritiker sowie als Dramaturg. Seine Texte erscheinen unter anderem in *Classic Voice* und *La lettura*. Als Theater- und Musikkritiker schreibt er für *L'Essenziale*, *Cultweek* und *Gli Stati Generali*. Er ist redaktioneller Koordinator von *La Scala Magazine*, der Monatszeitschrift des Teatro alla Scala, und redaktioneller Berater des Museo Teatrale alla Scala, wo er 2021 die digitale Ausstellung *Caruso, Corelli und Di Stefano. Miti*

del canto italiano kuratierte. Er arbeitete an der Seite von Regisseur und Bühnenbildner Pier Luigi Pizzi, dessen Memoiren er derzeit herausbringt, für die Ausstellungen *Gioachino Rossini al Teatro alla Scala* (2018), *I palchi della Scala. Storie milanesi* (2019) und *Va pensiero. Il mito della Scala tra cronaca e critica* (2020). An den Ausstellungen *Maria Callas in scena. Gli anni alla Scala* (2017) und *Giorgio Strehler alla Scala* (2021) war er ebenso beteiligt. Zu seinen Textveröffentlichungen gehören *Dizionario minimo del gesto. Corpo, movimento, comunità nella danza di Virgilio Sieni* und der Essay in dem Band von Carlo Fontana *La mia Biennale. Cronaca della rassegna musicale veneziana 1983–1986*. Seit 2019 gestaltet er Interviews im Rahmen des Festivals della Valle d'Itria und präsentierte zwei Konzerte beim Musikfestival MITO SettembreMusica (Mailand/Torino). Als Dramaturg arbeitete er mit dem Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner Gianluca Falaschi. Mit Damiano Michieletto arbeitet Mattia Palma für *Aida* zum ersten Mal zusammen, weitere Arbeiten folgen. Außerdem unterrichtet er weiterhin Mathematik und Physik am Gonzaga-Gymnasium in Mailand.

Katharina Ortmann studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Berlin und Paris. Als Musikdramaturgin war sie u. a. am Oldenburgischen Staatstheater, der Staatsoper Hannover sowie am Staatstheater Darmstadt engagiert. 2012/13 leitete sie die Junge Oper der Staatsoper Hannover. Seit 2015 arbeitete sie als freie Dramaturgin und Projektleiterin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik mit verschiedenen Ensembles, Komponist:innen und Festivals wie der Münchener Biennale zusammen. Mit Beginn der Intendanz von Serge Dorny ist sie Musikdramaturgin an der Bayerischen Staatsoper. In der Spielzeit 2022/23 betreut sie u. a. *Dido and Aeneas ... Erwartung* und *Aida*. Katharina Ortmann war bis 2022 Mitglied des Alumnibeirates der Akademie Musiktheater heute der Deutsche Bank Stiftung, zudem ist sie regelmäßig als Jurorin und Mentorin tätig, u. a. als Mitglied im Reading-Panel der Opera Creation Journey ENOA 2021 sowie für das ensemble-netzwerk.

AMNERIS

Clémentine Margaine studierte zuerst Klavier und später Gesang an den Konservatorien von Montpellier und Paris. Zudem besuchte sie zahlreiche Meisterkurse. In der Spielzeit 2011/12 war sie Stipendiatin der Deutschen Oper Berlin, in der darauffolgenden Saison dort festes Ensemblemitglied und ist seither dort regelmäßig zu Gast. Weitere Engagements führten sie u. a. an die Semperoper Dresden, die Oper Köln, das Teatro dell'Opera di Roma, das Teatro San Carlo in Neapel, die Opéra national de Paris, die Washington National Opera, die Lyric Opera Chicago, die Metropolitan Opera New York, die Canadian Opera Company und die Opera Australia. Ihr Repertoire umfasst Partien wie

Maddalena (*Rigoletto*), Marguerite (*La damnation de Faust*), Charlotte (*Werther*) sowie die Titelpartie von *Carmen*, in der sie 2014 auch an der Bayerischen Staatsoper debütierte. Außerdem war sie hier als Léonor de Guzman in *La Favorite* zu erleben. Weitere Partie in der Spielzeit 2022/23: Eboli (*Don Carlo*).

AIDA

Elena Stikhina studierte am Konservatorium in Moskau Gesang. Ihr erstes Festengagement führte sie an die Primorsky-Bühne des Mariinsky-Theaters in Wladiwostok, wo sie u.a. als Violetta Valéry (*La traviata*) und mit der Titelpartie in *Tosca* zu erleben war. Zudem gastierte sie etwa als Leonora (*La forza del destino*) an der Dresdner Semperoper, als Tatjana (*Eugen Onegin*) an der Opéra national de Paris, als Leonora (*Il trovatore*) an der Deutschen Oper Berlin, als Mimi (*La bohème*) an der Staatsoper unter den Linden sowie bei den Pfingstfestspielen Baden-Baden. Im Jahr 2016 gewann sie u. a. den Kulturarte-Preis des internationalen Wettbewerbs „Operalia“. Es folgten Debüts an der Pariser Opéra, der Metropolitan Opera in New York, De Nationale Opera in Amsterdam und bei den Salzburger Festspielen. Seit der Spielzeit 2017/18 gastiert sie außerdem in Konzerten mit dem Concertgebouworkest und den Münchner Philharmonikern ebenso wie in der Philharmonie de Paris. In der Saison 2019/20 debütierte sie als Aida in Genf. In einer Live-Übertragung von Prokofjews *Der feurige Engel* des Mariinski-Theaters war sie ebenso zu erleben wie in ihrem Debüt an der Mailänder Scala mit einer Live-Übertragung von *Salome*, in der sie die Titelpartie sang. 2018 war sie erstmals an der Bayerischen Staatsoper in München als Senta in *Der fliegende Holländer* zu Gast. In der Titelpartie der Neuproduktion von *Aida* kehrt sie nun nach München zurück und sang zudem in der Spielzeit 2022/23 die Titelpartie in *Manon Lescaut*.

RADAMÈS

Der amerikanische Tenor Brian Jagde gewann zahlreiche Preise bei Gesangswettbewerben wie dem Plácido Domingo's Operalia Competition 2012 oder dem Loren L. Zachary Competition 2014 und ist zudem Träger des Birgit-Nilsson-Preises. Außerdem ist er Absolvent des San Francisco Opera's Adler and Merola Programs. Engagements führten ihn an Häuser wie die Deutsche Oper Berlin, das Teatro San Carlo in Neapel, das Teatro Massimo di Palermo, das Royal Opera House Covent Garden in London, die San Francisco Opera und die Lyric Opera of Chicago. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Radamès (*Aida*), Ismaele (*Nabucco*), Rodolfo (*La bohème*), Pinkerton (*Madama Butterfly*), Der Prinz (*Rusalka*), Matteo (*Arabella*), Bacchus (*Ariadne auf Naxos*) sowie die Titelpartie in *Werther*. Es folgten Rollendebüts als Calaf in *Turandot* und als Cavaradossi in *Tosca*. In der Titelpartie von

Les Contes d'Hoffmann debütierte er am National Center for Performing Arts in Beijing. In München war er bereits 2017 als Don José in *Carmen* zu erleben sowie 2021 als Calaf in *Turandot*. In der Partie des Radamès kehrt er nun an die Bayerische Staatsoper zurück.

RAMFIS

Der Bass Alexander Köpeczi begann seine musikalische Ausbildung als Pianist. An der Gheorghe-Dima-Musikakademie in Cluj-Napoca begann er 2014 sein Gesangsstudium und absolvierte 2018 ein Masterstudium. Sein internationales Debüt als Solist gab er 2014 beim Opernfestival Miskolc in Ungarn. An der Staatlichen Ungarischen Oper in Cluj-Napoca war er seit 2016 als Sparafucile (*Rigoletto*), Alter Hebräer (*Samson et Dalila*), Ferrando (*Il trovatore*) und Komtur (*Don Giovanni*) zu erleben. 2017 wurde er Mitglied des Lya-Hubic-Opernstudios an der Rumänischen Nationaloper in Cluj-Napoca und 2019 Solist der dortigen Staatlichen Ungarischen Oper, wo er im selben Jahr als José Castro (*La fanciulla del West*) und Lodovico (*Otello*) auf der Bühne stand und zuletzt erstmals Sarastro in *Die Zauberflöte* sang. An der Ungarischen Staatsoper in Budapest gab er 2020/21 Rollendebüts als König (*Aida*) und Doktor (*Pelléas et Mélisande*). 2020 gewann er beim Internationalen Tenor-Viñas-Gesangswettbewerb in Barcelona den Sonderpreis für die beste Verdi-Interpretation. Seit der Spielzeit 2022/23 ist er Mitglied des Ensembles der Bayerischen Staatsoper. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: Ein Mönch (*Don Carlo*), Moser (*I masnadieri*), 2. Geharnischter (*Die Zauberflöte*), Tom (*Un ballo in maschera*) und Gubetta (*Lucrezia Borgia*).

AMONASRO

George Petean, geboren in Cluj-Napoca/Rumänien, studierte an der dortigen Musikakademie. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm als Marcello (*La bohème*) am Teatro dell'Opera di Roma. Danach führten ihn Engagements u. a. an die Staatsoper Hamburg, die Deutsche Oper Berlin, die Wiener Staatsoper, das Opernhaus Zürich, das Royal Opera House Covent Garden in London, die Opéra Bastille in Paris, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Metropolitan Opera in New York, sowie zu den Bregenzer Festspielen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Jago (*Otello*), Conte di Luna (*Il trovatore*), Renato (*Un ballo in maschera*), Lord Enrico Ashton (*Lucia di Lammermoor*) sowie die Titelpartien in *Simon Boccanegra*, *Rigoletto*, *Nabucco* und *Macbeth*. Sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper gab er in der Spielzeit 2007/08 in der Produktion *Il turco in Italia* in der Rolle des Prosdócimo. Seither sang er hier u. a. Ford (*Falstaff*), Enrico (*Lucia di Lammermoor*), Don Carlo (*La forza del destino*) und die Titelpartie in *Rigoletto*. Weitere Partie in der Spielzeit 2022/23: Renato (*Un ballo in maschera*).

DER KÖNIG

Der aus Athen stammende Bass Alexandros Stavrakakis studierte am Nationalen Konservatorium seiner Heimatstadt und an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Neben einem Maria-Callas-Stipendium und einem Stipendium der Bayreuther Festspiele gewann er u. a. den 2. Preis des Internationalen Hans Garbor Beldere Gesangswettbewerbs sowie den Internationalen Tschaikowski-Wettbewerb 2019. Bis 2018 war er zunächst Mitglied im Jungen Ensemble der Semperoper Dresden und ist seitdem festes Mitglied im Solistenensemble. Zu erleben war er in Dresden u.a. in *Salome*, *Die Zauberflöte*, *Elektra*, *Doktor Faust*, *Les Troyens*, *La forza del destino* und in Luigi Dallapiccolas *Il prigioniero*. Sein umfangreiches Lied-Repertoire reicht von Schubert über Schumann und Wolf bis hin zu Mussorgski, Rachmaninow und Tschaikowski. In der Neuinszenierung von *Aida* gibt er nun sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

EIN BOTE

Andrés Agudelo, geboren in Kolumbien, studierte an der Escuela Superior de Música Reina Sofia in Madrid bei Ryland Davies und Rosa Dominguez sowie am Conservatoire National Supérieur de Paris bei Marcel Boone. Zudem besuchte er Meisterkurse u. a. bei Javier Camarena, Barbara Frittoli und Margreet Honig. Zahlreiche Auftritte führten ihn beispielsweise an die Ópera de Colombia, die Shanghai Symphony Hall und die Philharmonie in Paris. Unter der Leitung von Gustavo Dudamel sang er als Solist in Beethovens Chorfantasie im Binational Symphonic Concert in Bogotá. 2017 wurde er ins Opernstudio Opera Fuoco in Paris aufgenommen. Im Folgejahr gewann er den Thierry-Mermod-Preis beim Verbier Festival. Im Juni 2019 sang er Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe beim Leipziger Bachfest. Von 2019 bis 2021 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, seitdem ist er als Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel engagiert. In der Spielzeit 2022/23 ist er an der Bayerischen Staatsoper als Harry (*La fanciulla del West*) sowie als Gaston (*La traviata*) zu erleben.

EINE PRIESTERIN

Elmira Karakhanova, geboren in Russland, studierte am Staatlichen Pjotr I. Tschaikowski-Konservatorium in Moskau und wurde 2018 ins Young Artist Program des Bolschoi-Theaters Moskau aufgenommen. Auf der Opernbühne in Frankreich, den Niederlanden und in St. Petersburg stand sie außerdem in Poulencs *Les mamelles de Tirésias*, Mussorgskis *Boris Godunow* und Rachmaninows *Zemfira*. Konzerte führten sie in die Tschaikowski-Konzerthalle Moskau und an die

Israelische Oper Tel Aviv, wo sie im Rahmen eines Gastspiels des Bolschoi-Theaters zu hören war. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen bei Wettbewerben vor allem für ihre Interpretation von Werken Tschaikowskis und Rachmaninows, wie etwa 2016 den 1. Preis des internationalen Rimski-Korsakow-Wettbewerbs für Operngesang. 2021 gewann sie den 1. Preis beim José Carreras Grand Prix in Moskau. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: 1. Hexe (*Dido and Aeneas ... Erwartung*), Eine Sklavin (*Salome*) und Schopfhenne (*Das schlaue Fuchslein*).

MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE

23.6.–31.7.23

Die Neuproduktionen der aktuellen Spielzeit und Höhepunkte des Repertoires zurück auf der Bühne des Nationaltheaters, geballt in sechs Wochen: Erleben Sie den Festspielsommer an der Bayerischen Staatsoper.

AUS DEM SPIELPLAN

HAMLET *Festspiel-Premiere*

Brett Dean
Vladimir Jurowski, Neil Armfield
26.6./1./5./9./12.7.23

OTELLO

Giuseppe Verdi
Edward Gardner,
Amélie Niermeyer
27./30.6.23

BORIS GODUNOW

Modest P. Mussorgski
Vasily Petrenko, Calixto Bieito
4./6.7.23

SALOME

Richard Strauss
François-Xavier Roth,
Krzysztof Warlikowski
11./14.7.23

COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart
Vladimir Jurowski,
Benedict Andrews
15./17.7.23

DIDO AND AENEAS ...

ERWARTUNG
Henry Purcell / Arnold Schönberg
Andrew Manze,
Krzysztof Warlikowski
20./22.7.23

AIDA

Giuseppe Verdi
Daniele Rustioni,
Damiano Michieletto
23.* / 27. / 30.7.23

* OPER FÜR ALLE

Die Bayerische Staatsoper und BMW laden ein

FOLGEN SIE UNS

Website
Instagram
Facebook
Twitter

staatsoper.de
@bayerischestaatsoper
Bayerische Staatsoper
@bay_staatsoper

#BSOaida

Münchener Opernfestspiele / Social Media